



Das Siegerteam «Giswilermonsterracing» (Nummer 11) liess sich bei der Zieldurchfahrt feiern und zeigte auf den Ehrenrunden noch das eine oder andere Kunststück.

FOTOS PHILIPP INDERMÜHLE

WINIKON | 10-Stunden-Mofarennen

Wo sich die grossen «Töfflibuebe» austoben

Staub liegt in der Luft, es riecht nach Motorsport und der Lärmpegel erinnert an Jugendzeiten, als es absolut «in» war, sein eigenes Mofa zu präsentieren. Tatsächlich drehen auf der Wiese in Winikon viele dieser «Töfflibuebe» ihre Runden. Allerdings vor allem solche, die irgendwie diesen früheren Zeiten nachhängen und sie nachzuleben versuchen. In der neu geschaffenen Kategorie U17 sind nämlich gerade mal zwei Teams am Start. Die übrigen 48 klassierten Equipen fahren in der Kategorie der Erwachsenen. Dabei sind einige in Kostümen unterwegs, wovon das originellste einen Spezialpreis gewinnt.

Bilderbuchmässige Bauchlandung

Gefordert sind alle gleichermassen, ob Jung oder Alt. Das warme Wetter und der pralle Sonnenschein stellen hohe Anforderungen an Mensch und

Maschine. Trotzdem sind es lediglich drei Teams, die vorzeitig aufgeben müssen. Zehn Stunden nach dem um 9.30 Uhr erfolgten Start wird das Team «Giswilermonsterracing» als überlegener Sieger mit der Zielflagge abgewartet. 457 Mal – Ehren- und Trainingsrunden nicht miteingerechnet – haben die beiden Piloten mit der Nummer 11 den Rundkurs absolviert. Das sind satte 18 Runden mehr als das zweitplatzierte Team. Und das, obwohl die übrigen Teams die maximal zugelassene Anzahl von drei Fahrern ausnutzten, also einen Mann mehr zur Verfügung hatten.

Bilderbuchmässige Bauchlandung

Abwechslungsweise lassen sich die beiden Sieger im Zielbereich mit Showeinlagen feiern. Die letzte endet mit einer bilderbuchmässigen Bauchlandung. Zum Glück ohne Verletzung.

Zum dritten Mal führten die Motorriders Triengen in Winikon das 10-Stunden-Mofarennen durch. Trotz grossem organisatorischem Aufwand genossen die Zuschauer Gratisparkplatz und freien Eintritt. Um die Kosten für Zeitmessung, Versicherung und Sanität zu decken, bezahlten die Teilnehmer ein Startgeld. Für einen finanziellen Gewinn sorgte die Festwirtschaft und die Warm-up-Party am Freitagabend.

«Wir unterstützen den Motorsport»

Ein Gewinn, der jedoch nicht in die Taschen der Organisatoren fliesst. «Wir unterstützen damit den Motorsport», betont Reto Steiger vom OK. «Derzeit vor allem Dominique Aegerter.» Der Moto2-Pilot war denn auch selber in Winikon zugegen, stieg vor der Siegerehrung zusammen mit dem Medienverantwortlichen aufs Podest

und gab dort ein Interview. Nach der Zeremonie konnten sich die Motorsportfans noch Autogramme abholen.

Ob es in zwei Jahren eine vierte Ausgabe des 10-Stunden-Rennens geben wird, wollten die Organisatoren direkt nach dem Rennen noch nicht verraten. Klar ist aber, dass der Wettkampf Fortschritte gemacht hat. «Verglichen mit der ersten Ausgabe im Jahr 2007 ist alles viel professioneller», sagt Steiger. «Die Teams haben besseres Material.» So waren diesmal alle mit Stollenpneus unterwegs. Bei der Erstausgabe waren es noch gewöhnliche Strassenpneus gewesen. «Inzwischen wird recht aufgerüstet und Geld investiert», so Steiger weiter. Auf der Strasse dürften die Motorräder jedenfalls nicht mehr gefahren werden. Aber das ist bei «richtigen» Renntöffs ja nicht anders.

PHILIPP INDERMÜHLE



Dominique Aegerter stand am Abend Red und Antwort.



Die Kamera hielt jede Kurve fest – wozu genau bleibt offen.



Nach dem Rennen wurden die drei erstklassierten Maschinen kontrolliert.



Auch «Roger Rabbit» war in Winikon unterwegs.



Natürlich musste auch noch ein wenig Gummi verbrannt werden.



Die Sträflinge (Preis für bestes Kostüm) bei der Übergabe in der Boxengasse.



Kühe und Mond liessen sich vom lauten Treiben nicht stören.